

MARCIA
ROSE

DIE
MILDTÄTIGE
ROMAN

Autorin des Bestsellers

Die
Schamanin

e
EDEL

die linke Hand, dennoch wirkte er kräftig.

»Wichtige Angelegenheit, Doktor.«
Langsam kam er auf sie zu, ohne die verwaiste Straße aus den Augen zu lassen.
»Sie haben mir Dinge erzählt, die Sie wissen sollten.«

»Wer hat Ihnen etwas erzählt?«

Er lachte. »Sie verraten natürlich nicht, wer sie wirklich sind! Aber sie machen neue, hervorragende Sender ... etwa so groß wie ein Salzkorn. Nachts können sie hören, wie ich mich bewege, und spielen mir ihre Aufnahmen vor.«

»Und was sagen Ihnen diese Aufnahmen, Nelson?«

Seine Stimme wurde eine Spur schärfer.
»Wenn Sie mir nicht glauben, untersuchen Sie doch meine Ohren. Dort geben sie sie hinein.«

»Ich glaube Ihnen, Nelson. Ich muss nur

wissen, was die Stimmen sagen.«

Nelson trat in die Mitte des Bürgersteigs und baute sich vor ihr auf. Er stemmte die Hände in die Hüften und musterte sie verächtlich. »Keine Stimmen, Doktor. Das sage ich euch Typen doch die ganze Zeit. Ich höre keine Stimmen. Es sind Regierungsaufnahmen.« Er wandte sich ab. Sie wollte die Verbindung zu ihm nicht verlieren, solange er in Redelaune war. So etwas kam bei Psychotikern nicht allzu häufig vor. Und vielleicht konnte sie ihn dazu bewegen, ins Haus zu kommen und zu duschen. Oder sie einen Blick auf die »Sender« in seinen Ohren werfen zu lassen. Vielleicht konnte sie ihn sogar davon überzeugen, seine Medikamente zu nehmen, die er zwar ständig mit sich herumtrug, aber, soweit sie es beurteilen konnte, nie in den Mund steckte.

»Und was sagen diese Aufnahmen?«

Nelson kam etwas näher, senkte die Stimme und sah sich argwöhnisch um. »Einer Ihrer Mitarbeiter hat nichts Gutes im Sinn«, flüsterte er.

»Wissen Sie, wer es ist?«

»Das haben sie mir nicht verraten. Jemand, der in einen anderen Körper schlüpft. Vielleicht aber auch in eine andere Seele. Das weiß ich nicht genau.«

»Wir kümmern uns darum.« Kate unterdrückte ein Gähnen. Sie war durchaus bereit zu glauben, dass Nelson manchmal Dinge sah und hörte, die andere Leute nicht wahrnehmen konnten. Aber in einen anderen Körper oder eine andere Seele schlüpfen – also bitte!

Er musste die Ablehnung in ihrer Stimme bemerkt haben. »Jemand ist hinter Ihnen her, Dr. McKenna. Jemand, der Sie bestrafen will.

Die Sünden der Väter, wissen Sie. Aber auch der Doc kann Sie nicht retten, fürchte ich.«

Kate starrte ihn an. Man hatte ihr erzählt, dass Nelson schon seit Jahren in dieser Nische im Hauseingang lebte. Aber sie war seit dem College-Abschluss nicht mehr hier, und das war lange vor seinem Auftauchen gewesen. Woher wusste er, dass der Doc ihr Vater war? Er wusste viel zu viel über sie. Welcher Mann verbarg sich unter dem dichten Bart und der unleugbaren Schizophrenie?

»Soll ich die Polizei einschalten? Verfolgt mich diese Person?«

»Oh, Herrgott, Doktor, benutzen Sie Ihren Verstand. Ich rede nicht von einem Stalker. Hier geht es um einen VIP – very important poison...« Er kicherte über sein Wortspiel.
»Sehen Sie sich vor. Seien Sie vorsichtig.«

»Wollen Sie mir sagen, wer es ist?«

»Ich bitte Sie, Dr. McKenna, glauben Sie im Ernst, ich kaufe Ihnen ab, dass Sie nicht wissen, wer es ist? Ich bin sicher, eine der anderen Frauen da drin ...« Er nickte in Richtung Klinik. »Eine Ihrer Gefährtinnen, von denen ich viele, ja, sogar hunderte, gezählt habe, hat Sie bereits gewarnt. In ihrer eigenen Sprache, die sie den Männern nicht beibringen wollen! Damit sie hinter unserem Rücken die Welt regieren können!« Seine Stimme war lauter geworden, und sein Gesicht hatte eine tiefe Röte angenommen. Kate trat einen Schritt auf ihn zu – ein großer Fehler, stellte sie fest, als er abrupt zurückwich, sich umwandte und den Block hinunterlief, ehe er mit der Dunkelheit verschmolz. Er war überraschend schnell.

Nachdem Kate ein oder zwei Minuten auf der Straße gewartet hatte, ob er es sich doch noch anders überlegte, gab sie auf und ging